Ehemalige erzählen...

Interview mit Simon Schröder

Simon Schröder. Ein Entwicklungsingenieur, Kältetechniker, Sportler und ehemaliger Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums erzählt über seinen erfolgreichen Werdegang nach dem Abitur 2014.

Erinnerst Du Dich gerne an Deine Schulzeit?

Ich erinnere mich gerne an meine Schulzeit. In der Schule hatte ich viele Mitschüler, von denen einige zu richtig guten Freunden wurden. Mit vielen ehemaligen Mitschülern habe ich auch heute noch Kontakt, so oft das eben möglich ist. Leider ist das nicht mehr so häufig wie noch während der Schulzeit, da viele wegen des Studiums weggezogen sind. Das war während der Schulzeit deutlich einfacher, da man sich ja praktisch täglich gesehen hat.

Was würdest Du als Deine schönsten Momente am CSG bezeichnen?

Ich hatte einige schöne Momente am CSG. Zum Beispiel die Klassenfahrt in der sechsten Klasse oder die Studienfahrt in der Oberstufe. In der sechsten Klasse fuhren wir an den Bodensee und in der Oberstufe ging meine Studienfahrt nach Prag.
Auch der Abiball war ein wirklich schöner und emotionaler Höhepunkt als Schüler am CSG, da das sowohl der Abschluss der Schulzeit als auch der Beginn eines neuen Lebensabschnitts war.

Welchen Hobbys bist Du in Deiner Schulzeit nachgegangen? Und welche machst Du heute?

Neben der Schulzeit habe ich Handball gespielt und im Winter fuhr ich Ski. Diese Hobbys kann ich bis heute ausüben. Außerdem habe ich bis zum Abitur Klavier gespielt.
Alle damaligen Hobbys nach dem Abitur weiterzuführen war durch mein Studium nicht mehr möglich, sodass ich mich auf das Sportliche konzentriert habe.

Handball in der ersten Mannschaft beim HTV Meißenheim, Südbadenliga

Du erwähnst Dein Studium. Wie ging es nach dem Abitur für Dich weiter?

Nach der Schule habe ich direkt ein duales Studium im Fachbereich Kältesystemtechnik bei der Firma Julabo in Seelbach begonnen. Dieses bestand aus jeweils 3-monatigen Praxisphasen in Seelbach und Theoriephasen in der Nähe der Bankenmetropole Frankfurt am Main. Nach insgesamt drei sehr intensiven Jahren habe ich den Bachelor of Science verliehen bekommen und wurde direkt von Julabo übernommen.

Ich habe diesen Beruf gewählt, da er unglaublich abwechslungsreich ist. Es handelt sich weder um eine reine Büro-

Simon Schröder. Bei der Verleihung des Bachelor of Science

noch um eine reine Werkstatttätigkeit. Diese Wechselbereiche aus Theorie und Praxis machen für mich den großen Reiz aus. Die tägliche Arbeit hat mir aber gezeigt, dass man wissenschaftlich noch viel tiefer in meinen Fachbereich Kältetechnik einsteigen kann. Daher habe ich mich seit dem aktuellen Semester an der Hochschule Karlsruhe für ein Masterstudium in der Fachrichtung Maschinenbau in Vollzeit eingeschrieben. Dieses baut damit inhaltlich in weiten Teilen auf meinem Bachelorstudium auf.

Was macht man in diesem Beruf? Was sind Deine Aufgaben/Deine Fachgebiete?

Bei Julabo habe ich zwei Jahre, nach meinem Bachelor of Science, als Entwicklungsingenieur gearbeitet und neue Kälteanlagen für Laborgeräte entwickelt. Hier war es wichtig, im Team mit den anderen Ingenieuren und der Produktion zu agieren.

Ohne die Kältetechnik wären wir nicht da, wo wir heute sind. Wir finden die Kältetechnik zum Beispiel in der Gewerbekälte für Lebensmittel, das heißt unter anderem in Kühlschränken oder in Spezialkühlungen für Gastronomie und Gewerbe. Auch könnten wir keinen optimal gekühlten Wein trinken, wenn es keine Tank-, Flaschen- und Barriquelagerräume oder eine Weinstabilisierung und kontrollierte Gärprozesse durch die Kältetechnik gäbe. Natürlich stellt die Kältetechnik auch Klimaanlagen her, ohne die wir im Sommer ganz schön schwitzen würden.

Ein großer Prozess ist die Wärmerückgewinnung: Bei Klima- und Kälteanlagen entsteht eine Abwärme, oftmals in Form von warmem Wasser, das durch den Kühlprozess hervorgerufen wird. Dieses warme Wasser kann in Trinkwasser-Qualität aufbereitet werden und somit Hotels, Restaurants, Bäckereien, Metzgereien, Krankenhäusern usw. zu einer enormen Kosteneinsparung dienen. Darüber hinaus hat die Kältetechnik auch in vielen weiteren Bereichen ihren Platz gefunden.

Gibt es etwas aus der Schulzeit, was Dich zu Deinem Beruf geführt oder Dir weitergeholfen hat?

Das Studium und auch der Beruf setzen ein gutes Verständnis der Naturwissenschaften und der Mathematik voraus. Hier kam mir entgegen, dass ich am CSG den naturwissenschaftlichen Zug gewählt habe und in der Oberstufe einen Mathe-Plus-Kurs wählen konnte. Dadurch hatte ich im Studium gegenüber meinen Kommilitonen aus anderen Bundesländern große Vorteile. Auch mein ausgeprägtes Interesse für technische Vorgänge und Prozesse war hilfreich.

Welche Unterschiede lassen sich für Dich zwischen Schule und Beruf jetzt feststellen?

Für mich gibt es zwei wesentliche Unterschiede. Der eine ist, dass man beim Arbeiten Geld verdient, somit unabhängiger ist und sich auch Sachen gönnen kann, die man sich vorher nicht leisten konnte. Der zweite Unterschied ist, dass man im Berufsleben deutlich weniger Zeit hat als während der Schulzeit. Dies gilt nicht für die „normalen“ Wochen, sondern auch für Ferien oder Urlaub.

Ich würde gerne wissen, was Dir besser gefällt. Die Schule oder der Beruf?

Ich kann nicht genau sagen, was mir lieber ist. Beides bringt schließlich Vor- und Nachteile mit sich. Dieselben Unterschiede treffen aber auch auf den Vergleich von dualem Studium zum Studium in Vollzeit zu. Als dualer Student bekommt man eine Ausbildungsvergütung, hat dafür aber weniger Freizeit und nur wenige Urlaubstage. Ein Student in Vollzeit bekommt kein Geld, hat dafür aber lange Semesterferien…naja, die Semesterferien sollen eigentlich zur Vor- und Nachbereitung des Stoffes dienen.

Zum Abschluss: Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

Zunächst möchte ich mein Masterstudium erfolgreich abschließen, um weiter ins Berufsleben einzusteigen. Was die Zukunft mir noch alles offen hält, kann ich noch nicht genau sagen. Ich kann mir aber sehr gut vorstellen, wieder als Entwicklungsingenieur zu arbeiten.

Simon Schröder, vierter von rechts vor dem Logo der Kältesystemtechnik

Luise Schröder, JSI